

Engagement – Motive – Ansichten Was Stifter bewegt

Eigenschaften von Stifterinnen und Stiftern



Quelle: www.stiftungen.org / Bundesverband Deutscher Stiftungen

Die Gründe für die Errichtung einer Stiftung und die dazugehörigen Stiftungszwecke sind so einzigartig wie die Stifter selbst. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen hat die Studie "Stifterinnen und Stifter in Deutschland. Engagement – Motive – Ansichten" veröffentlicht, die sich mit Unterstützung der Klaus Tschira Stiftung und des Stifterverbandes mit den Motiven für die Gründung einer eigenen Stiftung beschäftigt hat.

Stifterinnen und Stifter in Deutschland sind tatkräftige Idealisten, die aus Verantwortungsbewusstsein heraus stiften (80 Prozent) und der Gesellschaft etwas zurückgeben wollen (69 Prozent). Die meisten Befragten möchten, dass ihre Stiftung unabhängig von Trends agiert und staatliches Handeln ergänzt, aber nicht ersetzt (80 Prozent).

Um ihre Stiftungsziele zu erreichen, packen Stifter selbst an. Sie stiften nicht nur Geld, sondern bringen auch Zeit und Erfahrungen ein: 93 Prozent der Befragten sind entweder Mitglied in einem Gremium oder in der Geschäftsführung ihrer Stiftung.

Das hohe persönliche Engagement erklärt sich auch durch das Alter, in dem Menschen stiften: Neun von zehn Menschen stiften zu Lebzeiten, die meisten in der sogenannten dritten Lebensphase – also kurz vor dem oder im Ruhestand. Jeder zweite befragte Stifter war bei Stiftungsgründung bereits Rentner. Damit hat sich das Alter, in dem Menschen stiften, erhöht.

Es sind zwar immer öfter Frauen an Stiftungserrichtungen beteiligt, insgesamt werden aber die meisten Stiftungen von Männern gegründet. Jede vierte Stiftung wurde ausschließlich von Frauen errichtet. Gut 70 Prozent der befragten Stifterinnen und Stifter sind verheiratet oder leben in fester Partnerschaft. Jeder zweite Stifende hat keine Kinder und schafft sich mit der Stiftung eine geeignete Erbin.

Fast 53 Prozent aller Stifterinnen und Stifter wollen ihrer Stiftung Geld vererben, 34 Prozent werden schon zu Lebzeiten das Kapital aufstocken. Weiter kommt die Studie zu dem Schluss, dass die Anerkennungskultur für Stiftungen verbessert werden muss. Gleichzeitig sind die Stifenden selbst gefordert mit ihren Stiftungen stärker in die Öffentlichkeit zu treten – zum Beispiel, um als Vorbild andere zum Stiften zu motivieren. Insbesondere Erben sind unter den Stiftern noch wenig vertreten. Vom demografischen Wandel und einer Erbschaftswelle von 2,6 Billionen Euro im kommenden Jahrzehnt kann der Stiftungssektor profitieren, wenn mehr Erben und Erben für das Stiften gewonnen werden. Wenn Sie sich ebenfalls für das Thema „Stiften“ interessieren, sprechen Sie uns einfach an.



Quelle: www.stiftungen.org / Bundesverband Deutscher Stiftungen

Ihr Ansprechpartner

Brigitte Orband, Telefon 069 2641-2550
Stephan Yanakouros, Telefon 069 2641-3587
Markus Hartmann, Telefon 069 2641-1443
Mail: stiftungen@frankfurter-sparkasse.de